

Ergebnisprotokoll - Diesterweg-Gymnasium Vor-Ort-Treffen 16.01.2024

Einführung:

- Gebäude steht seit 2019 unter Denkmalschutz, Entscheidung Gelände als Schulstandort zu sichern
- Sanierungskosten des Campus belaufen sich auf ca. 90 Mio. Euro
- Aktuell ist das Projekt nicht in der Schulbauoffensive eingeplant und verfügt so nicht über eine Finanzierung
- Zuständigkeit für die Instandhaltung und Sicherung sowie Verwaltung des Geländes liegt bei der SE Facility Management
- Das heutige Treffen ist die Folge der Vereinbarung auf der Podiumsdiskussion im November 2023 zum Thema „Zaun und Zukunft des ehemaligen Diesterweg-Gymnasiums“
- Gründe für den Zaunbau: regelmäßige Vorfälle von Sachbeschädigung, Vandalismus etc. auf dem Gelände – FM als Zuständige wurde von der Polizei gebeten das Gelände entsprechend zu sichern
- Laut Polizei kam es seit Errichtung des Zaunes zu keinen Straftaten im Umfeld des Diesterweg-Gymnasiums mehr (davor regelmäßig, ca. 14 Straftaten in 2023 bis Errichtung des Zaunes)
 - o Kommentar Anwohnerin: einige Probleme, die sich ehemals auf dem Gelände abspielten, verlagern sich in Stadtteilvereins-Nähe, nach Polizei gab es hierzu keine Meldungen – sie werden verstärkt darauf achten

Erste Station: Beleuchtungssituation Verbindungsweg zw. Putbusser und Swinemünder Straße

- FM stellt nochmals klar, dass es sich bei diesem Weg nicht um einen öffentlichen Weg handelt. Vielmehr gehört der Weg zum Grundstück des ehemaligen Diesterweg-Gymnasiums, welches sich im Finanzvermögen des BA Mitte befindet.
- FM erklärte, dass eine Beleuchtung grundsätzlich möglich ist. Da das Schulgebäude jedoch über keinen Stromanschluss mehr verfügt, müsse hier ein Stromanschluss erst wiederhergestellt werden. Es gäbe auch die Möglichkeit, eine Beleuchtung am Zaun zu installieren. Auch hier müsste ein Stromanschluss hergestellt werden. Zudem wäre zu beachten, dass sich evtl. Anwohner*innen wegen der zusätzlichen Beleuchtung wegen der Stärke und der Lichtstrahlen gestört fühlen könnten.
- Eine Vertreterin des Brunnenviertel e.V. stellt dar, dass der Verbindungsweg seit 38 Jahren als öffentlicher Durchgangsweg genutzt wird. Somit hat sich der Weg als öffentlicher Raum etabliert. Würde der Weg entsprechend dem Gewohnheitsrecht als öffentlicher Weg verstanden, so bestände nach dem Straßenrecht eine Verpflichtung zur Beleuchtung.
- Hier aktuell drei defekte Laternen, dadurch ist der Weg sehr dunkel und unheimlich, Anwohnende fühlen sich unsicher
- Frage stellt sich, ob und wie eine kurzfristige Lösung für die Beleuchtungssituation gefunden werden kann
- Es wird berichtet, dass Herr Gothe bereits mit Frau Neumann und der SenNVKU im Gespräch sei, auch bezüglich einer möglichen Grundstücksübernahme durch das SGA. Da die zuständige Person vom SGA nicht anwesend beim heutigen Treffen, werden weitere Informationen nachträglich über den Verteiler nach interner Klärung im BA versandt

- Eine weitere Frage betrifft den Stromanschluss der Lampen und, ob diese an das Schulgelände angeschlossen sind. Hier ist die Situation laut FM nach wie vor unklar und muss geprüft werden
- Sicher ist, dass ein geregelter Anschluss gefunden werden muss. Bei einer Übernahme durch das SGA müssten die Lampen womöglich neu installiert und separat angeschlossen werden
- Auch die Frage nach einer Interimslösung, wie der temporären Errichtung von Lampen auf oder hinter dem Zaun, müsste zunächst geprüft werden

Zweite Station: Mögliche Versetzung des Zauns, Öffnung der Freiflächen zur Zwischennutzung

- Hier stellt sich die Frage, wie der vorhandene Raum wieder für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden könnte, ob der Zaun eventuell so versetzt werden könnte, dass z.B. das Schulhofgelände mit Tischtennisplatten usw. wieder frei steht
- Das QM bietet an, bei einer möglichen Wiederöffnung der Flächen dabei zu unterstützen, diese wieder nutzbar zu machen, z.B. mit einer gemeinschaftlichen Aufräumaktion; Nutzbarmachung könnte u.a. durch QM-Mittel finanziert werden. Die Kosten für die Entsorgung sowie die Containerstellung soll das BA Mitte finanzieren.
- Nach Beobachtungen der Polizei wurden die Tischtennisplatten in der Vergangenheit wenig genutzt, es wird gefragt, ob die Tischtennisplatten ggf. abgeschraubt und in Höhe des Bouleplatzes an der Swinemünder Straße wieder aufgestellt werden könnten. Es werde nämlich befürchtet, dass durch eine Öffnung der Flächen die Anzahl der Straftaten wieder ansteigen könnte. Es gäbe viele dunkle und ruhige Ecken auf dem Gelände, wo sich vor allem BTM-Delikte abspielten. Eine Versetzung des Zaunes könnte jedoch so erfolgen, dass keine versteckten Ecken entstehen und der Raum offen und freundlich bleibt
- Anwohnerin weist darauf hin, dass die Flächen vor Errichtung des Zaunes durchaus rege genutzt wurden. Eine weitere Sorge wird in der Verhinderung der Baumpflege (durch den Zaun?) gesehen
- Idee wird geäußert, die Fläche für die Unterbringung von Obdachlosen zu öffnen, bspw. könnten Tiny-Häuser in einem Projekt mit Jugendlichen gemeinsam gebaut werden, um anschließend auf dem Gelände platziert zu werden
- FM als Zuständige muss sich an Grundstücksordnung halten und hat nicht die Mittel und Aufgabe/Kompetenz, die Fläche zu betreuen und zu bespielen. Aktuell befindet sich das Grundstück wegen fehlender fachlicher Nutzung im Finanzvermögen. Es sind für die Grundstücke im Finanzvermögen begrenzte Mittel vorhanden. Aufgabe des Finanzvermögens sind die Sicherung und Erhaltung der Gebäude sowie die Einhaltung der Eigentümer- und Verkehrssicherungspflichten auf dem Grundstück
- Es wird angemerkt, dass der Zaun nicht die Lösung für bestehende Probleme sei. Öffentlicher Raum sollte nutzbar für alle sein und für bürgerschaftliches Engagement zur Verfügung stehen, Wunsch nach verbesserter Kommunikation/engerer Zusammenarbeit mit den Fachämtern (z.B. Ansprechpartner*in beim SGA)
- Abschließend: muss zunächst geprüft werden, ob und wie eine Öffnung der Freiflächen wieder möglich ist. Wenn es zu einer Öffnung kommt, muss die Fläche zunächst wieder nutzbar gemacht werden. Dies müsste durch Unterstützung des QMs passieren.

Dritte Station: Sportplatz, wie könnte der Zaun gestaltet werden

- Caiju hat einen Nutzungsvertrag mit dem FM für die Fläche auf dem Sportplatz
- Die Fläche funktioniert fast autark
- Ziel des Projektes: Beteiligung und Empowerment von Jugendlichen, gibt Selbst-Check-In-Funktion, um auf das Gelände zu kommen, haben sehr positive Erfahrungen damit gemacht, kein Vandalismus, vertrauensbildende Funktion
- Caiju auch bereits im Gespräch mit Zuständigen für geplante Container der Ernst-Reuter-Schule, Errichtung der Container und Nutzung der Fläche durch Caiju würden sich nicht gegenseitig ausschließend, auch denkbar gemeinsam mit den Schüler*innen Workshops und Projekte zu realisieren
- Kommentar von Graffitilobby: der Zaun ist gewellt, also schwierig zu bemalen, für eine qualitativ hochwertige Bemalung sollte der Zaun zunächst verkleidet werden
- Gibt wenig legale Flächen für Graffiti, was sich auf die Qualität der Bilder auswirke, Bespielung des Zaunes könnte Beitrag dazu leisten
- Graffitilobby ist ein offenes Netzwerk, dementsprechend kein Budget, grundsätzliches Interesse besteht mit Caiju und dem OPZ zu kooperieren, hierfür bräuchte es nur die nötigen Mittel für Material & Honorar
- Möglichkeit des Besprühens des Zaunes wurde bereits durch Herrn Gothe zugesagt,
- Anwohnerin wünscht sich außerdem Reaktivierung des Bibliotheksgebäudes und der Turnhalle, es sei laut FM jedoch nicht möglich einen einzelnen Gebäudeteil ohne einer Gesamtinstandsetzung der technischen Anlagen u.a. Heizung, Wasser, Elektro und Brandschutz zu nutzen, weil alles miteinander verbunden ist (Technik usw.), bräuchte wahrscheinlich einen neuen Anschluss, außerdem Sporthalle schimmelbelastet, aktuell müsse sich zunächst um die Schadstoffbeseitigung gekümmert werden